

Ein Fall von pellagröser Geistesstörung.

Vom Assistenten Dr. WILLIBALD STROBEL.*

M. T. 36 J. alt, griech. kath. Landmann aus Somkut. *Anamnese.* Eltern leben, sind gesund ebenso die drei Geschwister. Pat. war bis zum 7. Lebensjahr gesund, da trat er in eine Distel und krankte an dieser Verletzung 3½ Jahre. Nach 2 Jahren recidivirte das Leiden. Als gutmüthiger und ruhiger Bursche befasste er sich mit Landbau; vor 8 Jahren heirathete er, seine Frau verliess ihn jedoch wiederholt. Will nie getrunken haben. Seine Nahrung bestand aus Mais und Kornbrot, Milch und Eier, Fleischspeisen waren sehr selten. Seit dem Jahre 1897 nährt er sich ausschliesslich von Mais.

Im Frühjahr des Jahres 1897 wurde er erregt, sprach wirres Zeug durcheinander, streifte ziellos auf den Feldern herum, fragte die ihn Begegnenden wo er eine Frau finden könnte. Während dieses Stadiums des Erregtseins ass und schlief er nicht; gleichzeitig begann die Haut an seinen Händen sich zu röthen, wurde dick, bekam Risse, doch machte ihm dies keine besonderen Beschwerden. Dieser Zustand verging nach einigen Monaten von selbst, liess jedoch zeitweise wiederkehrende Erregtheiten geringeren Grades zurück. — Im März des l. J. wurde er abermals erregt, an seinen Händen begann sich die Haut abermals zu röthen, zu verdicken und Risse zu bekommen, die Erregtheit nahm ständig zu, er redete wirres Zeug, lief fort, fing einen Hahn und einen kleinen Hund, zerriess diese u. s. w. schliesslich wurde er der psychiatrischen Klinik unserer Universität übergeben.

* Demonstration in der aertztlichen Fachsitzung der aertzl.-naturwissenschaftlichen Section des Siebenb. Museum-Vereines am 20 Mai 1898.

Status praesens. Pat. 168 cm. hoch, wiegt 48350 gm. Knochen und Muskelsystem schwach, sehr herabgekommen, Schädel: hyperbrachihypsiccephal; Umfang 543 mm. Rechte Iris dichromisch, in der Conjunctiva eine linsengrosse Suffusion. Pupillen mittelweit, rund, rechte Pupille reagirt prompt, die linke etwas träge. Sonstige Gefühlsorgane normal. An der Haut des Gesichtes, der Handrücken, der Oberarme u. s. w. ähnliche Veränderungen, wie in der vorigen Abhandlung beschrieben. Mund-Schleimhaut blass, Zunge belegt, zittert beim Herausstrecken. Muskelkraft der rechten Hand 36 Klgr. jene der linken 27 Klgrm. Tiefe und oberflächliche Reflexe etwas gesteigert, Gang unsicher, mitunter taumelnd. Körpertemperatur: 36.8° C. Puls 78, klein, unregelmässig. Pat. leidet an Diarrhoë, lässt den Koth und Harn unter sich. Harn dunkelroth, trüb, bildet schon bei kürzeren Stehen einen dicken Satz in welchem unter dem Mikroskope zahlreiche rothe und weisse Blutkörperchen, ferner Harnsäurecrystalle nachgewiesen werden können.

Das Verhalten des Patienten ist ein äusserst unruhiges, trotz seiner hochgradigen Hinfälligkeit steigt er auf die Betten der übrigen Kranken, wirft die Bettwäsche, — dann sich selbst zur Erde und klagt über Fusssehmerzen. Gemüthstimmung deprimirt, zeitweilige Angstzustände, wo sich Pat. dann verkriecht und jammert. Bewusstsein getrübt. Orientirung in jeder Beziehung gestört, erkennt seinen Bruder nicht. Aufmerksamkeit zerstreut. Gefühlstäuschungen sind vorhanden, doch werden dieselben nicht mitgetheilt, nur horeht Patient, sieht starr vor sich, schneidet Gesichter, dann zeigt er Furcht und nimmt eine Defensivstellung an. Erinnerungsvermögen mangelhaft. Association und Denkvermögen gestört. Die an ihn gerichteten Fragen beantwortet er nicht, oder giebt eine mit denselben in keinerlei Zusammenhang stehende Antwort. Impulsive Actionen sind auch zu beobachten. Er verweigert das Essen, zieht sich zusammen, presst die Zähne aufeinander, so dass es kaum gelingt ihm etwas flüssige Nahrung einzuzuflossen. Er schläft nicht, geht die ganze Nacht umher und stört die Nacht-Ruhe seiner Genossen.

Die Beobachtung dauert vom 19-ten April 1898 bis zum 15-ten Mai desselben Jahres. Im Beginne ist Patient ausserordentlich unruhig und aufgereggt, alles was er in die Hand bekommt zerreist

und zerbricht er. Die Nächte hindurch schläft er nur auf Chloralhydrat. Die Veränderungen der Haut bessern sich allmählig auf Bäder, die Krusten werden abgestossen; auch die sonstigen Beschwerden werden besser.

Kurz vor Vorstellung des Kranken (die Detaillirung des Verlaufes übergehend), ist derselbe bereits längere Zeit hindurch ruhig, er spaziert herum, spricht, bei welcher Gelegenheit er stets den Hut abnimmt; zeitweilig jedoch ist er wieder etwas lebhafter, geht im Garten rasch auf und ab, versucht ungarisch (nicht seine Muttersprache) zu sprechen; wünscht Allen, besonders aber den Aerzten alles Gute. Das Lärmen seiner sehr erregten Mitkranken stört ihn nicht, er ist bei gutem Appetit und nimmt an Körpergewicht ständig zu. Während 3 Wochen macht die Zunahme 2950 gm. aus.

Im weiteren Verlauf ist er stationär ruhig, ab und zu etwas geschwätzig. Weiters zeigen auch seine geistigen Functionen eine Besserung, sein Appetit, das Körpergewicht nimmt zu, so dass er nach weiteren 8 Tagen um 3900 gm. schwerer geworden; die Haut an den Händen und im Gesicht zeigen ausser mässiger Pigmentirung keine weiteren Veränderungen.